

Vom Überleben zu spirituellen Lebensmodellen

Evolution und Emanzipation

Noch vor wenigen Generationen wurde der Mensch in ein bestimmtes Umfeld hineingeboren und blieb in ihm sein Leben lang. Alternativen oder der Lebenssinn waren keine Fragen, da der Lebenssinn ein im Wortsinn existenzieller war: das Überleben. In der Gegenwart stellt sich der Mensch die Frage nach dem Sinn seiner Existenz und schließt dabei die Umwelt mit ein, womit die Ökologie und ökologische Lebensmodelle auf den Plan treten. Von hier aus ist es nicht weit zu spirituellen Lebensmodellen, da sie eine ethische Ökologie beinhalten müssen.

Die Evolution beschränkt sich nicht auf die Biologie, sie betrifft ebenfalls die menschliche Spiritualität. Das kann von einem Interesse an spirituellen Themen bis hin zu einer Ausrichtung des Lebens nach spirituellen Überzeugungen reichen. Die globalen Kommunikationsmöglichkeiten gehen Hand in Hand mit der durch die Spiritualität zwangsläufig stärkeren Verbindung der Menschen untereinander und führen dazu, dass spirituelle Lebensmodelle in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten Realität werden.

Der Mensch emanzipiert sich, indem er sich vom ideologischen Diktat befreit. Dies ist erforderlich, denn es ist nicht leicht zu unterscheiden zwischen einem spirituellen Lebensmodell, welches die Freiheit des Individuums mit dem Leben in der Gemeinschaft verbindet, und sektenähnlichen Gemeinschaften, die der menschlichen Natur zuwiderlaufen.

Zwar wird der Mensch auch heute in ein bestimmtes Lebensmodell hineingeboren und von ihm geprägt, er ist ihm jedoch nicht mehr ausgeliefert. Die steigende Lebenserwartung verleiht der Frage nach dem Lebenssinn mehr Gewicht und betrifft zunehmend das Eingebundensein des Menschen in ein großes Ganzes. Sie wird ökologischer, sie wird spiritueller.

Spirituelle Lebensmodelle – vom Modell zum Leben
Lebensmodelle und die Wahlfreiheit zwischen ihnen sind ein Kind unserer Zeit. Vordenker gab es in der Vergangenheit, die praktische Umsetzung dieser Ideen war jedoch kaum möglich. Im vergangenen Jahrhundert wurden einige Lebensmodelle erprobt, die aber weniger einem ausgereiften Plan und schon gar nicht der Spiritualität folgten, sondern Ideologien.

Die Evolution machte vor diesen Lebensmodellen nicht halt, wie es einige Beispiele belegen: Kibbuzim, Moschawim, Moschawot, dann die Sowjetunion und ihre Kolchose und Sowchose oder die kleineren Schwestern im ideologischen Geiste, die LPG und VEG. Konnten sich diese Modelle nicht wandeln, sind sie heute Geschichte. Zu ideologisch, zu starr waren sie, zu wenig Freiheit des Individuums ließen sie zu. So sehr sich der Mensch nach dem Leben in der Gemeinschaft sehnt, seine Individualität kann und will er dem nicht opfern.

Gaia-Hypothese, Findhorn und darüber hinaus
Die Gaia-Hypothese betrachtet die Erde als ein System, welches für seinen Erhalt sorgt und eine Evolution aller Lebewesen ermöglicht. Gaia ist somit eine globale Selbstregulation, die in der Physik oder Biologie zu finden ist und die eine Eigenschaft aller Organismen darstellt. Bleibt die Gaia-Hypothese auf die Selbstregulation des Systems Erde beschränkt, bleibt sie unumstritten. Wird sie ausgedehnt und die Erde als ein lebendiger Organismus betrachtet, sieht man sich schnell dem Vorwurf einer spirituellen Verklärung ausgesetzt.

Noch umstrittener ist die Pflanzenneurobiologie, die die Informationsverarbeitung der Pflanzen untersucht, also auch die Wahrnehmungsfähigkeit der Pflanzen. Nehmen wir die Biophotonik hinzu, die gerne als das Leuchten des Lebens bezeichnet wird, stehen wir vor einem Problem: Ist die Natur nur ein komplexes System mit einer physikalisch erklärbaren Selbstregulation oder ist sie doch beseelt?

Die Beseeltheit der gesamten Natur hat sehr alte Wurzeln. Neben der Spiritualität der Indianer, Aborigines oder Schamanen

Der Mensch emanzipiert sich, indem er sich vom ideologischen Diktat befreit.



sind das die Worte Jesu: „Spaltet das Holz, ich bin da. Hebt einen Stein auf, und ihr werdet mich dort finden.“ Da sie so radikal sind und vieles hinterfragen, sind sie nur in dem apokryphen Thomas-Evangelium zu finden.

Anfang der 1960er gründeten drei von der Beseeltheit der Natur überzeugte Menschen die Findhorn Community. Findhorn ist ein bewährtes Lebensmodell, welches das Gemeinschaftsleben, die Nachhaltigkeit und die Spiritualität vereint und ein Beweis für die eigene Nachhaltigkeit ist, wenn die Nachhaltigkeit im Umgang mit der Natur beachtet wird.

Ein Jahrzehnt jünger ist die Permakultur, ein weiteres ökologisch-spirituelles Lebensmodell. Permakultur ist ein Kunstwort aus *permanent* und *agriculture*, womit eine nachhaltige Landwirtschaft gemeint ist. Zu den ethischen Prinzipien gehören der achtsame Umgang mit der Erde und dem Menschen, die Rücksichtnahme auf die Regenerationsfähigkeit der Erde und die Wahrung der Diversität aller betroffenen Systeme.

Architektur ist ein weiterer Ausdruck der menschlichen Evolution. Diente sie anfänglich dem Schutz des Menschen vor der Umwelt, beachtet sie heute die Natur und ihren Schutz. Die nachhaltige Architektur geht sparsam mit den Ressourcen um und minimiert die graue Energie beispielsweise durch den verstärkten Einsatz von Holz oder die Nutzung regionaler Energiequellen. Ihr Ziel sind energieautarke Häuser bei gleichzeitiger Verpflichtung der Ästhetik gegenüber. Eine radikale Umsetzung dieser Prinzipien in Verbindung mit gemeinschaftlichen Lebensmodellen sind die Earthships: energieautarke Gebäude, bei denen nur natürliche oder aus Zivilisationsabfällen gewonnene Baustoffe verwendet werden.

Spirituelle Lebensmodelle

Spirituelle Lebensmodelle sind heute nicht auf ein Ordensleben beschränkt oder radikalen Aussteigern vorbehalten. Es gibt inzwischen viele spirituell orientierte Lebensgemeinschaften, die ihre Bewährungsprobe bestanden haben. Sie sind weltweit in einer Größe von ein paar Dutzend Mitgliedern bis zu ganzen Dörfern oder einer Stadt zu finden.

Auroville ist eine der ältesten und größten Lebensgemeinschaften mit einer spirituellen Ausrichtung, dessen Vordenker Sri Aurobindo ist. Europäische Beispiele sind neben Findhorn die Gemeinschaft von Taizé; der Gründer ist Frère Roger. Der Lebensgarten Steyerberg oder die Lebensgemeinschaft St. Luc Freiheit Hof Vaudey stehen auf einer anthroposophischen Grundlage. Ebenso die Lebensgemeinschaft der Dörfer Sassen und Richthof, die Lebensgemeinschaft Münzinghof oder die Lebensgemeinschaft Bingenheim, bei denen die Integration von Menschen mit Behinderung eine wesentliche Rolle spielt.

Der Kreis schließt sich

Lebensmodelle für wenige, für Unerschrockene und Aussteiger weichen Modellen für viele, wie es die oberen Beispiele belegen, die gereift und dem ideologischen Diktat entwachsen die Interessen der Gemeinschaft und des Individuums sowie die Spiritualität vereinen.

Eine romantisch-esoterische Verklärung? Die spirituellen und ökologischen Lebensmodelle könnten auch zu einer Notwendigkeit werden, die dem Menschen sein Überleben auf der Gaia garantiert. Der Kreis schließt sich – es geht wieder um das Überleben. Es bleibt zu hoffen, dass der Wandel zu einer Welt, in der die spirituellen Lebensmodelle oder die vegetarische und vegane Ernährungsweise zum Normalzustand werden, durch Einsicht erfolgt.

Es ist nicht relevant, dass bis dahin noch Generationen und Inkarnationen vergehen werden. Entscheidend ist es, dass wir bereits heute daran arbeiten.

Jan Schneider

Jan Schneider, Life Coach und Autor, setzt mit den Seelenantworten, Rückführungen und der Seelenpartnerberatung sein Lebens- und Arbeitsmotto „Denn die Seele weiß es“ in die Praxis um. Zusammen mit Monika Schulze veröffentlicht er seit drei Jahren im Web die täglichen Erleuchtungs-Minütchen.

Weitere Info: www.NachInnen.de
Kontakt: schneider@nachinnen.de
oder Tel. 0821/42070790

Mehr über diesen Autor erfahren Sie auf www.ViGeno.de

